

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. August

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amtliches.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Konkurs-Eröffnungs-Beschluß.

Ueber das Vermögen des Christian Volz, Holzhändlers von Nonnenmiß, Gem. Enzklösterle, wird heute am 26. August 1884, vormittags 8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar Fehleisen in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. September 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag den 29. September 1884 nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathausaal in Neuenbürg, anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. September 1884 Anzeige zu machen.

Den 26. August 1884.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Revier Wildbad.

#### Nadelholz-Brennrinde und Schlagraun-Verkauf.

Montag den 1. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen Hefelsteig, Rohrmiß, Steigle, Hintere Wanne und Lehenwaldhalde:

466 Nm. Nadelholz-Brennrinde;

ferner der Schlagraun aus Hefelsteig, Kriegswald-Ebene, Oberes Forstmeistersgäßel, Muckenwäldle, Pflanzgarten, Rohrmiß, Bottemwasen, Steigle, Rißhalde, Böllert, Hintere und Vorderer Wanne, geschätzt zu 390 Wellen.

Revier Langenbrand.

#### Akkord

über das Versehen der Glasbrunnen-Blodhütte thalauwärts an die Kreuzung des Glasbrunnenstraße und obern Kempfenrainwegs und der Bahnwies-Blodhütte an die Kreuzung des Nischenhoferwegs und Sauwegs, Voranschlag zus. 110 M findet

Samstag den 30. August vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei statt.

Den 26. August 1884.

N. Revieramt.  
Röhler.

Stadt Wildbad.

#### Dehmdgras-Verkauf.

Am Samstag den 30. August d. J. wird der Dehmdgrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen im Auffsreich verkauft.

Zusammenkunft mittags 3 Uhr beim Lautenhof.

Pforzheim.

#### Bekanntmachung.

Wir haben den Dehmdgraserwachs von 54 Wiesenparzellen im Gröfelthal aus freier Hand zu vergeben.

Näheres ist bei unserem Aufseher im Gröfelthal zu erfahren.

Den 26. Aug. 1884.

Stadtbauamt.  
Dettling.

Conweiler.

#### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 29. August d. J., vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

480 Stück Langholz II., III. und IV. Klasse,

156 Stück Bau- und Gerüststangen,

12 „ Ausschußstangen,

121 Nm. taunene Rinden,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. August 1884.

Schultheiß Gann.

Gräfenhausen.

#### Bekanntmachung.

Der am 7. d. M. hier ausgebrochene Brand ist allem Vermuten nach von boshafter Hand gestiftet worden.

Die Gemeinde-Collegien haben beschlossen, auf die Entdeckung, bezw. Namhaftmachung des Thäters eine Prämie von 200 Mark auszusetzen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 25. Aug. 1884.

Schultheiß Glauner.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

#### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Landwirtsch. Hauptfest in Cannstatt betr.

Diejenigen Viehbesitzer, welche beabsichtigen, die am 26./27. September d. J. in Cannstatt stattfindende Viehausstellung und Landespferdeprämierung mit Pferden, Farren, Kühen und Kalbeln zu besuchen und sich um einen Preis zu bewerben, werden unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern in Nr. 31 des landw. Wochenblatts benachrichtigt, daß die Anmeldung zum Zweck der Vormusterung spätestens bis zum 6. September d. J. bei dem Vereinssekretär Oberamts-tierarzt Böpple in Neuenbürg zu geschehen hat, von welchen auch die Anmeldungs-scheine bezogen werden können und nähere Auskunft auf Wunsch erteilt werden wird.

Den 26. August 1884.

Bereinsvorstand  
Kestle.

### Privatnachrichten.

Lübingen.

Um mehrfachen Anfragen aus dem Bezirke Neuenbürg zu genügen, zeige ich hiemit an, daß ich von meiner Ferienreise zurückgekehrt bin.

Sprechstunde 8—11 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags.

Den 24. August 1884.

Rechtsanwalt Hofmeister  
am Uhlandsplatz.

### Geld-Gesuch.

Es werden sogleich 600—900 Mark gesucht gegen gute Sicherheit. Von wem sagt die Redaktion.

### Wein-Versteigerung

zu Neustadt a. S. (Rheinpfalz).

Mittwoch den 24. September l. J. mittags um 12 Uhr

im Café „Bavaria“ daselbst, läßt G. Bedmann ca. 100 000 Str. Wein, teils aus eigenen, teils aus angekauften selbstgekelterten Trauben und Weinen vom mittleren, oberen und unteren Haardtgebirge, versteigern.

Probetage am 1., 8., 16. September und am Tage der Versteigerung im Bedmann'schen Hause an der Hefelanlage.

Neustadt den 21. Aug. 1884.

A. Neumayer, lgl. Notar.



### Höfen.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag den 2. September stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen  
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der höflichen Bitte, dieses statt persönlicher Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Carl Fr. Grossmann, Buchhalter.  
Anna Maria Möhrle.

### Gernsbach.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von

## Büchern jeder Art, Aufziehen von Karten, Cartonage-Arbeiten,

sowie in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Da ich mit den neuesten Maschinen versehen, bin ich im Stande bei schneller und reeller, auch die billigste Bedienung zuzusichern zu können. Gleichzeitig erlaube ich mir meinen gut eingerichteten Laden zu empfehlen, wie Photographiez-, Schreib-, Poesiez-, und Marken-Album, Photographie-Rahmen, Schreibmappen, feine und gewöhnliche Briefpapiere, etc. Tintenzuge, Bilder und Bilderbücher, alle Arten Schreib- und Zeichenmaterialien etc.

Hochachtungsvollst

## Jul. Sign, Buchbinderei.

Marktplatz 148.

### Waldrennach.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer am nächsten Samstag den 30. August stattfindenden

## Hochzeit

in unsere eigene Wirtschaft das

### Gasthaus zum Ochsen dahier

aufs Freundlichste ein, mit der Bitte dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Georg Friedrich Beyle zum Ochsen in Waldrennach,  
Wilhelmine Katharine Gellschläger von Birlenfeld.

### Stammheim.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von

## Obstmühlen

mit eisernem und hölzernem Gestell;

## Wasserpresen

mit und ohne Hebelüberführung mit eisernen, steinernen und hölzernen Tischen, sowie Presse und Mühle fahrbar auf Wagen mit schmiedeisernem Gestell. **Eiserne Spindeln** allein liefere ich à 18 bis 24 J pr. Pfd.

C. P. Rau.

## Post-Couvert

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von  
Jac. Meeh.

Im Verlag von E. Kupfer in Stuttgart ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Bahnhofskasse (als auch durch die Expedition dieses Blattes) zu beziehen:

## Illustrierter Führer

### durch Württemberg

Landwirtschaftl. merkantil. und gewerbliche Schilderung aller Stationen mit Umgebung und ihrer Sehenswürdigkeiten von

H. Frölich.

Vierte vermehrte Auflage. Mit einer Eisenbahnkarte und vielen Holzschnitten. Elegante in rote Leinwand gebunden. Preis M 1.50.

Canzlei-, Conept-, Karten-, Lösch-Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag und Zeichnen-

## Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt

Jak. Meeh.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall, Calw.

### Belohntes Vertrauen.

Geehrter Herr! Seit einem Jahre litt ich an Magenleiden und Husten, ich konnte gar keine Speisen mehr vertragen, ich war auch ganz appetitlos und meine Kräfte waren gänzlich geschwunden, da ich beständig das Bett hüten mußte. Ich hatte alles Erdenkliche angewandt und alles war erfolglos und ich hatte die Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben, da wurde ich auf einmal auf Ihre werten Schweizerpillen aufmerksam gemacht und ich faßte den Entschluß, auch dieses Mittel noch zu versuchen, und verschaffte mir sogleich aus der Apotheke eine Schachtel Pillen. Aber Welch ein rascher und guter Erfolg stellte sich nach Verbrauch von einer Schachtel ein, ich hatte bedeutend besseren Appetit, meine Kräfte besserten sich von Tag zu Tag und nach Verbrauch von 5 Schachteln war ich wieder ganz gesund und konnte wieder meine Arbeit aufnehmen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche und empfehle allen Leidenden Ihre werten Schweizerpillen. August Falkenberg. Bräckerhoff bei Nörde in Westphalen.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

### Kronik.

#### Deutschland.

#### Deutschland in West-Afrika.

Die neuesten deutschen Gebietserwerbungen in Westafrika sind ein Beweis dafür, daß die Kolonialpolitik der Reichsregierung in den vom Fürsten Bismarck in seiner berühmten Reichstagsrede vom 26. Juni gekennzeichneten Grenzen maßvoll, aber sich ihres Zieles vollaus bewußt, stetig vorwärts geht und die Westseite des schwarzen Kontinents scheint entschieden der Punkt zu sein, auf welchen sich diese Politik konzentriert. Mit weisem Vorbedacht, mit glücklichster Umsicht sind gerade die genannten Küstenstriche zur Entfaltung deutscher Thatkraft, deutschen Fleißes und deutschen Unternehmungsgeistes gewählt worden; sie besitzen nichts von dem den Europäern so verderblichen Klima der übrigen afrikanischen Küstengebiete, sie





haben ein fruchtbares Hinterland und außerdem vortreffliche Hafensplätze, alles Bedingungen, welche dem Gedeihen der neuen deutschen Kolonien das günstigste Prognostikon stellen. Ob mit diesen Gebietserwerbungen die deutsche Kolonialbewegung vorläufig ihr Ziel erreicht hat, läßt sich zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch wollen wir wünschen und hoffen, daß sie mit Angra Pequena, Kamerun, Bey Beach und Vageida noch nicht abgeschlossen ist, denn noch giebt es in Afrika selbst, weiter aber auf der polynesischen Inselwelt noch weite, herrenlose und zur Kolonisation geeignete Gebiete, aus denen deutsches Kapital, deutsche Intelligenz und Thakraft und arbeitende deutsche Hände blühende Kolonien schaffen können. — Die erste Kolonialgründung, sie ist eine That von großer wirtschaftlicher und nationaler Bedeutung und wir können der „Köln. Ztg.“ nur vollständig beipflichten, wenn sie hierüber schreibt: „Die Geschichte erst wird einst diese That des Fürsten Bismarck in ihrer ganzen Größe und Tragweite beurteilen können. Uns erfüllt es mit Genugthuung und Stolz, daß auch hier der richtige Gedanke des großen Kurfürsten, den durchzuführen das später von allen Seiten gehegte Preußen die Kraft nicht befahl, vom deutschen Reiche aufgenommen und zur That gemacht wurde. Wo Deutschlands Banner wehen, da sind der Deutschen Herzen; und wie diese Herzen in Sorgen und Bangen, aber in Mut und Hoffnung den deutschen Fahnen auf die fremden Schlachtfelder folgten, so folgen sie ihnen mit Stolz und Vertrauen an die Küsten Afrikas. Mögen unsere Fahnen dort wehen für und für, dem Reich und seinen Kindern zum Segen und zum Ruhme.“

Der „Kreuztg.“ und der „Post“ zufolge würde die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland in den ersten Septembertagen stattfinden.

Hamburg, 23. Aug. Der „Hamb. Korr.“ meldet: Nach einer Privatdepesche aus Saint Thomas ist nunmehr die der nordamerikanischen Flagge im Verkehr mit Portorico und Cuba zugestandene Zollvergünstigung laut Ordre der spanischen Regierung auch auf die deutsche Flagge übertragen.

Hamburg, 25. Aug. Der Hamburger Dampfer „Massalia“ rettete 300 französische Soldaten von dem gestrandeten Transportschiffe „Aveyron“ und landete dieselben am Sonnabend in Aßen.

(F. 3.) Baden-Baden, 25. August. Der gestrige Blumenkorso des Internationalen Klubs zog Tausende von Menschen in die hiesige Stadt. Die lange Reihe bekränzter mit schönen Damen und lustigen, teilweise kostümierten Herren besetzter Wagen bot einen hübschen Anblick; die Teilnehmer an dem aristokratischen Vergnügen bewarfen sich mit Blumensträußen, die zu hunderten in Körben mitgeführt wurden.

Pforzheim 24. Aug. Der ausgegebene Rechenschaftsbericht der hiesigen Stadtgemeinde für das Jahr 1883 beziffert eine Gesamt-Einnahme von 2778 550 M 21 J und eine

Ausgabe von 2730 623 M 99 J. Unter den Einnahmen sind inbegriffen: Allgemeine Umlagen 278 869 M 48 J. Unter den Ausgaben sind: Aufwand für die verschiedenen Schulanstalten 176 854 M Das Vermögen der Stadt beträgt nach dem Wertanschlag 4 037 896 M, die Schulden 3 601 287 M. Somit bleibt ein reines Vermögen von 436 609 M (S. W.)

Am 1. Oktober soll der erste Lehrkurs an den Hufbeschlag-Schulen eröffnet werden, welche zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, und Weiskirch errichtet sind.

Deutsche Aerzte im Auslande sind stets sehr gesucht. So wird gegenwärtig unter günstigen Bedingungen ein deutscher Arzt christlicher Confession für Ostindien zu baldigem Antritt gesucht. Das Königreich Serbien sucht sogar dreizehn Aerzte auf einmal.

**Württemberg.**

Schloß Friedrichshafen 25. Aug. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg sind heute Mittag zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten eingetroffen, haben bei HöchstDenelben das Diner eingenommen und sind nachmittags wieder nach Schloß Mainau beziehungsweise Villa Seefeld zurückgekehrt. (St. A.)

Stuttgart. Bei der Begrüßung der Mitglieder des in diesen Tagen hier versammelten Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in der Viederhalle am Sonntag Abend trug Herr Adolf Grimlinger einen von ihm gedichteten Festgruß vor, in welchem er sich u. a. entschuldigt, daß Stuttgart für die verwöhnten Augen der Baumeister und Ingenieure an monumentalen Werken nicht viel aufzuweisen habe:

Koi' Dentmol, wie's am Niederwald  
 Uffragt mit Krieg und Friede,  
 Koi' Balhall, toi' Bavariag'schalt  
 Vermöge wir euch 'biete.  
 Au mitem Brudebau schoht's schwach  
 Denn d'Fluß hänt schmale Sohle;  
 Wohl raucht durchs Thal der Nesebach,  
 Doch der braucht bloß — a Dohle.  
 Wir hausen an toi'm große Schtrom,  
 Mit lust'ge Brudeböde,  
 Hänt, loiber, au toin Köfner Dom  
 In unserem Vermöge.  
 Und doch, drei Kleinod sind im Land,  
 Aus Zeite licht und — fündter:  
 D'Liebfräuelich am Redarichtrand,  
 Maulbronn und 's Ulmer Mänschter.  
 Und net gar weit, beschaulich schtill,  
 Fernab vom Alltagsbrause,  
 Liegt unsers Königs Walddöhl,  
 's Schatzkästle Bebehauie.

Stuttgart. Die Zahnradbahn ist nunmehr dem Verkehr übergeben. Am Samstag mittag dampfte zur fahrplanmäßigen Zeit um 12 Uhr 20 Min. der erste Zug, welcher dem Publikum zur allgemeinen Benützung zur Verfügung stand, aus der Bahnhofshalle zu Berg. Von Stuttgart gehen vorerst täglich 8 Züge nach Degerloch und von da je nach 20 Minuten wieder dahin zurück.

Stuttgart, 26. Aug. Heute früh 1/2 5 Uhr wollten zwei Schwestern von

Rothenberg ein mit Milchkannen beladenes Handwägelchen ziehend, die Bahn bei Untertürkheim überschreiten. Plötzlich brauste der Orientexpresszug (von Ulm kommend) daher, die Mädchen vermochten nicht mehr zu entinnen; die ältere wurde zermalmt, die andere erlitt schwere Verletzungen an Fuß und Kopf. Offenbar wäre das Unglück nicht eingetreten, wenn die Schranke vom Wärter rechtzeitig geschlossen worden wäre. (S. W.)

Stuttgart, 22. Aug. Mitbürger! Am 2. September soll in unserer Stadt, wie überall in deutschen Landen, das Nationalfest in üblicher Weise gefeiert werden; das Festprogramm wird in Balde veröffentlicht. Es erscheint uns als eine heilige, patriotische Pflicht, die Erinnerung an die glorreichen deutschen Waffenthaten, durch welche die Einigung unseres Volkes blutig erstritten ward, sowie die opferwillige Liebe zu unserem deutschen Vaterlande im Herzen unseres deutschen Volkes und namentlich unserer Jugend, zu erhalten und zu befestigen. In diesem Sinn laden wir unsere Mitbürger herzlich ein, durch zahlreiche Teilnahme und Unterstützung dem deutschen Nationalfest seine volle segensreiche Weihe zu geben.

Der Festausschuß für die deutsche Nationalfeier.

Stuttgart, 26. Aug. Kartoffel-Kraut- u. Obstmarkt. Leonhardsplatz: 200 Säcke Kartoffeln à 3 M 30 J bis 4 M 50 J pr. Ztr. Wilhelmsplatz: 200 Säcke Mostobst à 3 M 50 J bis 3 M 80 J pr. Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut à 20 M bis 25 M pr. 100 Stück.

**Schweiz.**

Bern, 22. August. Die Giobspost, daß in Genf unzweifelhafte Cholerafälle vorgekommen, wird durch die Bundeskanzlei amtlich bestätigt. Der Bundesrat hat in Folge dessen die Genfer Regierung aufgefordert, die von ihm mittelst Kreis-schreibens vom 4. Juli bei dem Ausbruch der Seuche verfügten Anordnungen sofort in Kraft zu setzen und für ihre genaue Vollziehung zu sorgen.

**Miszellen.**

**General Wimpffen „Feldmarschall Woltke**

**in der Nacht vor der Uebergabe von Sedan.**

(Fortsetzung.)

General v. Wimpffen, eine andere Saite anschlagend, erwiderte hierauf in beschwichtigendem Tone:

„Ich glaube, daß es in Ihrem Interesse liegt, selbst vom politischen Standpunkt aus, uns eine ehrenhafte Kapitulation, auf welche die Armee, die ich die Ehre zu befehligen habe, ein Recht hat, zu gewähren.“

„Wenn Sie jedoch zu harten Maßregeln, was uns betrifft, schreiten, so erregen Sie zweifellos Zorn und Haß in den Herzen aller Soldaten und die Eigenliebe der ganzen Nation wird sich schwer gekränkt fühlen, denn sie wird sich mit ihrer Armee solidarisch finden, und dieselben Empfindungen haben wie sie. Sie werden auch alle durch den Einfluß der Zivilisation eingeschlaferten schlimmen In-





stünkte wachrufen und riskiren einen unabsehbaren Krieg zwischen Frankreich und Preußen anzufachen.“

Diesmal war es Herr v. Bismarck, welcher es übernahm zu antworten; seine Worte waren folgende:

„Ihre Beweisführung, General, scheint auf den ersten Blick eine ernsthafte zu sein, aber sie ist im Grund nur eine weit-schweifige und keiner Prüfung Stich haltende. Im allgemeinen darf man nur in geringem Maße auf Erkenntlichkeit bauen und im besondern am wenigsten auf die eines Volkes. Man kann an die Erkenntlichkeit eines Souveräns, allenfalls an die einer Familie glauben; man mag selbst unter gewissen Umständen seine ganze Zuversicht darein setzen: aber, ich wiederhole es, von der Erkenntlichkeit einer Nation ist nichts zu erwarten. Wenn das französische Volk einem anderen gleiche, wenn es festbe-gründete Staatseinrichtungen hätte, wenn es, wie das unsrige, seinen Einrichtungen Ehrfurcht und Achtung zollen würde, wenn es einen Souverän sein nennen würde, dessen Thronbesitz feste Wurzeln geschlagen hätte, so könnten wir an die Dankbarkeit des Kaisers und an diejenige seines Sohnes glauben und dieser Dankbarkeit einen Wert beilegen; in Frankreich sind jedoch die Re-gierungen seit achtzig Jahren so wenig dauerhaft, so vielfach aufeinander folgend, sie haben mit so eigentümlicher und alle Voraus-sicht zu Schanden machender Schnel-ligkeit gewechselt, daß man in Ihrem Lande auf nichts rechnen kann. Die Hoffnungen einzig auf Erkenntlichkeit, auf die Freundschaft eines französischen Souveräns setzen, wäre seitens einer benachbarten Nation ein Akt des Wahnsinns, ja hieße in die Luft bauen wollen.“

Und überdies würde es Berrücktheit sein, sich einzubilden, Frankreich könne uns unseren Erfolg verzeihen. Ihr seid ein bis zum Uebermaß reizbares, neiderfülltes, eiferfüchtiges und hochmütiges Volk. Seit zwei Jahrhunderten hat Frankreich dreißig-mal an Preußen (das Wort zurücknehmend), an Deutschland den Krieg erklärt, und dieses mal thatet Ihr es, wie immer, aus Eifersucht, weil Ihr uns den Sieg bei Sadowa nicht verzeihen könntet, und doch hat Euch Sadowa nichts gekostet und hätte Euren Ruhm in nichts verdunkeln können, aber es dünkte Euch, als wenn der Sieg ein Leibgedinge sei, das Euch einzig vor-behalten, daß der Waffenruhm für Euch ein Monopol wäre. Ihr habt an Eurer Seite eine Nation, welche so stark ist wie Ihr, nicht ertragen können, Ihr habt uns Sadowa nicht verzeihen können, wo weder Eure Interessen, noch Euer Ruhm im Spiel waren. Und Ihr würdet uns das Unglück von Sedan verzeihen? Nie! Wenn wir jetzt Frieden machten, würdet Ihr in fünf Jahren, in zehn Jahren, sobald Ihr im Stande wäret, den Krieg wieder be-ginnen: das ist die Erkenntlichkeit, die wir von der französischen Nation zu erwarten hätten!!! Wir unsererseits, sind im Gegen-satz zu Euch, eine ehrliche und friedliche Nation, welcher nie die Begierde nach Er-oberungen im Kopfe herum geht und die nichts verlangte, als im Frieden leben zu dürfen, wenn Ihr nicht fortgesetzt daran wäret, uns durch Euer streitsüchtiges Na-

turell und Eure Eroberungslust aufzu-reizen.“

„Jetzt sind wir dessen satt. Frankreich muß für seinen Hochmut, seinen aggressiven und ehrgeizigen Charakter gezüchtigt wer-den; wir wollen uns der Sicherheit unserer Kinder vergewissern, und es ist deshalb notwendig, daß wir zwischen Frankreich und uns ein Glacis haben; es bedarf eines Gebiets, wir brauchen Festungen und Grenzen, welche uns für immer von einem Angriff von seiner Seite schützen.“

General v. Wimpffen antwortete hier-auf Herrn v. Bismarck:

„Eure Excellenz täuscht sich in dem über die französische Nation gefällten Ur-teil: Sie beurteilen sie noch nach dem, was sie 1815 war und richten nach den Versen einiger Dichter oder den Aus-lassungen einiger Journale. Heute haben sich die Franzosen sehr verändert. Dank der Prosperität des Kaiserreichs, haben sich alle Geister der Spekulation, den Geschäften, den Künsten zugewendet. Jeder sucht die Summe seines Wohlseins und seiner Ge-nüsse zu vermehren und denkt viel mehr an seine Privatinteressen als an den Ruhm. Man ist vollkommen bereit, in Frankreich die Verbrüderung der Völker zu verkün-digen. Sehen Sie England! Jener hundert-jährige Haß, welcher Frankreich und Eng-land trennte, was ist aus ihm geworden? Sind die Engländer heute nicht unsere besten Freunde? So wird es auch mit Deutschland werden, wenn Sie sich groß-mütig zeigen, wenn nicht unmäßige Strenge die erloschenen Leidenschaften wieder auf-weckt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein armes Kind. Durch einen seltsamen Unglücksfall ist kürzlich eine aus Alexisbad im Harz weilende Berliner Fa-milie in tiefe Trauer versetzt worden. Das dreijährige Töchterchen der Familie war mit seiner Großmutter von Ballenstedt nach Alexisbad herübergekommen und in das dort befindliche Klosterling'sche Hotel gegangen, woselbst im Sale gerade der Kronleuchter angesteckt wurde. Hierbei muß der Kellner den Kronleuchter aus dem Schraubengewinde gedreht haben, denn derselbe fiel herunter und so unglücklich auf das nach den Flammen schauende kleine Mädchen, daß demselben das Gesicht in der Nähe der Schläfe tief aufgeschlitzt wurde und eine große klaffende Wunde entstand. Ein Arzt trennte die herunter-hängende Haut vom Gesicht ab und vernähte die Wunde. Das Kind starb jedoch bereits am nächsten Tage. Vor seinem Tode hatte es noch wiederholt, auf dem Krankenbette liegend, gesagt: „Bitte, bitte, liebe Großmama, laß doch den Kronleuchter hängen, ich will ja artig sein! — Das arme Wesen hatte in dem Wahne gelebt, die Großmama habe den Kronleuchter herunterfallen lassen, um es zu strafen.“

Vorübung. Unteroffizier (der einen Gefreiten in schrecklicher Weise fluchen hört): Warum fluchen Sie denn so, ver-dammter Kerl? — Gefreiter: Ich be-reite mich auf das Unteroffizier-Examen vor.

### Angra Pequena und die Dampfersubvention.

Melodie: „Die Hussiten zogen vor Raumburg“ 1c. (Schluß).

Bamberg sprach von fauler Gründung  
Mit viel Pathos und Empfindung,  
Sagt: „Im fernen Inselland  
Kaufte Kanzler vieles Land,  
Deshalb will man Dampfer.“

Doch auf dies Gebahren schändlich  
Sprach der Kommissar verständlich,  
Nämlich Herr von Rufferow:  
„Auf dies niedrige Niveau  
Steig' ich nicht hinunter.“

Bald empfand Herr Bamberg Schmerzen  
Als auch Stephan Quart und Terzen  
Nur so niederhageln ließ.  
Hei, wie der den Marsch ihm blies  
Und das Posthorn schmettert.

Sagt: „Herr Bamberg war belogen,  
Wein er Gründung angezogen,  
Denn von Dampfersubvention  
Sprachen wir vor Jahren schon  
Das will ich beweisen.“

Weil Sie überall geschlagen,  
Nun das Neueste sie wagen,  
Sprechen aus hier den Verdacht  
Vor dem Land in Niedertracht:  
Gründung sei im Spiele.“

Endlich hört man Richter sagen:  
„Wir sind wahrlich nicht geschlagen,  
Denn der Fortschritt hat gesiegt,  
Wenig uns am Handel liegt  
Und an Bismarck's Dampfer.“

Wie's im Ausschuß blizt und hagelt,  
Sei hier gründlich festgenagelt,  
Daß Herr Richter sagt mit Hohn,  
Daß die Dampfersubvention  
Freisinn hat verhindert.

Nicht das deutsche Volk vergesse,  
Daß dem Freisinn das Interesse  
Der Partei hier höher stand,  
Als der ganze Handelsstand,  
Arbeit und Fabriken.

Bamberg, der war sehr verlegen,  
Denn er konnte nichts belegen.  
Hansmann setzt auf den Sand  
Vor dem ganzen Vaterland  
Uns'ren guten Bamberg.

Dieser ist recht zu bedauern,  
Denn in Sprendlingen die Bauern  
Wählen nunmehr uns'ren Schauß  
Und der Ludwig bleibt zu Haus  
Fern vom Deutschen Reichstag.

So wie dort in Alzey-Bingen  
Soll es überall gelingen,  
Ueberall sei national  
Uns're Lösung bei der Wahl  
In den deutschen Landen.

Frei soll Deutschland sich gestalten,  
Wie es wollten uns're Alten,  
Doch vor allem sei das Band  
Unser liebes Vaterland,  
Das uns fest vereinet.

Reb u s.  
5 Städte.

LR, MS, CLL, LC, SN.